



47. Ausgabe 3/2020

Lebenshilfe Leverkusen

MAGAZIN

Weiter durch die Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie bestimmt weiterhin auf nicht absehbare Zeit unser Leben und greift mitunter massiv in das Alltagsgeschehen ein.

Nachdem im Frühjahr das öffentliche Leben und die Wirtschaft weitestgehend heruntergefahren wurden, sind seit Ende Juni unter Auflagen und einem strikt einzuhaltenden Procedere wieder Besuche in den besonderen Wohnformen der Lebenshilfe Leverkusen e. V. möglich.

Starkes Engagement

Bislang sind wir in unsren Einrichtungen von Corona-Infektionen verschont geblieben. Dies ist in aller erster Linie dem hohen Einsatz und dem unverminderten Engagement unserer Mitarbeiter*Innen geschuldet, die unter erschwerten Bedingungen hervorragende Arbeit leisten. Gleichwohl kann dies jedoch nur funktionieren, wenn auch Eltern, Angehörige und Betreuer ihren Teil dazu beitragen und während ihrer Besuche in unseren Einrichtungen entsprechend kooperieren und die getroffenen Regelungen strikt befolgen.

Gremiensitzungen finden statt

Trotz alledem steht das Leben nicht still. Der Vorstand der Lebenshilfe Leverkusen

e. V. tritt unter Wahrung der einschlägigen Hygienebestimmungen und mit dem gebotenen Abstand regelmäßig zusammen und auch die diesjährige Mitgliederversammlung mit der anstehenden Neuwahl des Vorstands soll wie geplant am 27. Oktober 2020 stattfinden.

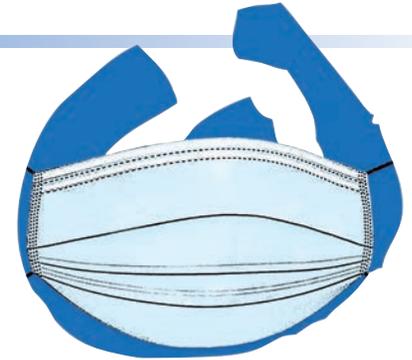
Geänderter Veranstaltungsort

Die behördlichen Vorgaben lassen in Wohnstätten aktuell keine besonderen Veranstaltungen zu. Daher kommt die Mitgliederversammlung in diesem Jahr in der Werkstatt Bürrig der Lebenshilfe-Werkstätten Leverkusen/Rhein-Berg gGmbH zusammen. Dabei sind die notwendigen Abstände unter den Teilnehmern einzuhalten und das Tragen einer Mund- und Nasenbedeckung obligatorisch. Eine Anmeldung zur Mitgliederversammlung per Telefon oder E-Mail zur Erfassung der vorgeschriebenen Kontaktdaten ist ebenso erforderlich.

Karnevalssitzung entfällt

Was jedoch leider nicht stattfinden wird, ist die 41. Auflage der traditionellen Familiensitzung der Närrischen Lebenshilfe in der Session 2020/2021.

Zwar ist noch nicht absehbar, ob und in welchem Rahmen überhaupt Karnevalistische



Brauchtumpflege ab dem 11. 11. möglich sein wird, aber eine Großveranstaltung im Lindenhof mit rund 450 dichtgedrängten und ausgelassen feiernden Jecken ist nicht verantwortbar. Eine Sitzung mit stark reduzierter Teilnehmerzahl steht nicht in Relation zu dem dazu erforderlichen Aufwand. Zudem würde wohl dabei kaum die gewohnte Stimmung aufkommen und die Enttäuschung derer, denen eine Teilnahme versagt bleiben würde, wäre nochmal umso größer.

Fortlaufend Informiert

Fortlaufend aktualisierte Informationen zu Maßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie finden Sie rund um die Uhr auf der Internetseite unter www.lebenshilfe-lev.de.

Geben Sie auf sich acht und kommen Sie gesund durch diese schwierige Zeit.

Stand: 9. September 2020

Angepasster Internetauftritt

Seit Mitte des Jahres ist nunmehr auch die Internetseite der Leverkusener Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle (KoKoBe) für Menschen mit geistiger Behinderung im sogenannten responsiven Webdesign online.

Dies bedeutet, dass nicht mehr mit starren Pixelangaben, sondern mit relativen

Werten gearbeitet wird, um eine angepasste Darstellung für das jeweilig genutzte individuelle Endgerät zu erreichen.

Mobile Endgeräte

Bei den mobilen Endgeräten handelt es sich heute zunehmend um internetfähige Smartphones, Tablet-PCs sowie Laptops, auf denen damit das Layout und die Inhalte der Website übersichtlicher und

besser lesbar sind. Von der spürbar verbesserten Benutzerfreundlichkeit profitieren vor allen Dingen diejenigen, die mobil auf das Internetangebot der KoKoBe unter www.kokobe-lev.de zugreifen.

Die Internetseite der Lebenshilfe Leverkusen e. V. wird bereits seit 2018 im responsiven Webdesign betrieben.

Ein zurückgelassener Zirkusbär

Viele wissen nicht, dass der Wildpark Reuschenberg in Leverkusen zu den Lebenshilfe – Werkstätten Leverkusen / Rhein-Berg gGmbH gehört. Wir werfen einen kurzen Blick auf die Geschichte des Wildparks.

Alles fing vor 50 Jahren mit einem Bären an, den ein gastierender Zirkus in Leverkusen zurückließ. Daraufhin wurde der Wildpark, auf die Initiative des Förderkreises Wildpark Leverkusen, gegründet.

Die Stadt Leverkusen stellte ein Grundstück zur Verfügung und der Wild-

park konnte 1976 eröffnet werden. Aufgrund der schlechten finanziellen Lage der Kommune stand 2006 die Schließung des Wildparks an. Diese konnte abgewendet werden, indem die Lebenshilfe – Werkstätten den Betrieb des Parks übernahmen. Gegründet wurde daraufhin die IntegraL gGmbH, ein Inklusionsunternehmen, mit dem Ziel, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zu schaffen.

Vierzehn Arbeitsplätze

Mittlerweile arbeiten im Wildpark und im dortigen Bistro 14 engagier-

te Menschen mit und ohne Behinderung. Unterstützt werden die Teams u. a. durch Ehrenamtler, Praktikanten, Integrationsjobber sowie Beschäftigte auf einem betriebsintegrierten Arbeitsplatz (BiAP) außerhalb der Werkstatt.

Der Wildpark Reuschenberg beherbergt derzeit 46 verschiedene Wild- und Haustierarten, wie z. B. Fischotter, Ziegen sowie Damwild, Alpakas und zwei Luchse. Insgesamt können über 300 Tiere in der weitläufigen Anlage beobachtet werden. Seit mehr als 44 Jahren ist der Wildpark für die Besucher geöffnet und der Eintritt ist frei.

75. Geburtstag Doris Werner



Frau Werner wurde am 29. Mai 1945 in Leverkusen geboren und lebte bis 1988 in ihrem Elternhaus.

Nach dem Tod ihrer Eltern wurde sie in eine Wohnstätte der Lebenshilfe Leverkusen aufgenommen und zog 1989 in die Wohnstätte Stegerwaldstraße 4. Im Jahr 2018 gehörte sie mit zu den Erstbeziehern des Neubaus Weiherfeld 1/1a in Lützenkirchen. Hier verfügt sie über ein schönes Zimmer und genießt bei gutem Wetter die Zeit auf der Terrasse.

Frau Werner puzzelt in ihrer Freizeit sehr gerne, geht in Begleitung spazieren oder man fährt mit ihr im Auto, damit sie sich z. B. das Bergische Land oder Talsperren anschauen und die Aussicht

genießen kann. Ihre Vorliebe liegt eindeutig beim Essen, man kann sie sehr schnell für kleine Leckereien begeistern. Aufgrund ihrer Beeinträchtigung kann sich Frau Werner nur per Mimik und Gestik verständigen, dennoch funktioniert die Kommunikation nach den langen Jahren bei der Lebenshilfe sehr gut. Nicht zuletzt auch dadurch, dass sie selbst sehr viel versteht.

Trotz ihres schweren Weges ist sie ein sehr herzlicher Mensch und wird sowohl von den Mitarbeitern wie auch ihren Mitbewohnern geschätzt.

70. Geburtstag Norbert Heitmann



Herr Heitmann erblickte am 12. Mai 1950 in Leverkusen das Licht der Welt. Bis zum

Einzug in eine Wohnstätte der Lebenshilfe im Jahr 1974 lebte er bei seinen Eltern in Schlebusch. 2018 bezog er im Neubau Weiherfeld 1/1a ein von ihm individuell eingerichtetes Einzelzimmer mit eigenem Badezimmer.

Bevor Herr Heitmann in den Verpackungsbereich der Werkstatt für Menschen mit Behinderung wechselte, war er bei der Stahlverarbeitung und im Postdienst im ehemaligen Walzwerk Theodor Wuppermann tätig, welches 1986 geschlossen wurde. Die Post hat er seinerzeit auf dem

weitläufigen Werksgelände mit dem Fahrrad ausgetragen. Ende Mai 2015 wurde er verrentet.

Herr Heitmann interessiert sich sehr für Fußball, vor allem für Bayer 04 Leverkusen. Er schaut oder hört sich die Spiele im Fernseher bzw. Radio an. Seiner Begeisterung für die Musik frönt er mittels seiner großen Schallplatten- und CD-Sammlung. Zudem geht er gerne spazieren und unternimmt nach Möglichkeit Ausflüge wie etwa in den Reuschenberger Tierpark oder gönnt sich gerne auch mal ein Eis.

„Mit den Tieren fühle ich mich wohl“

Seit acht Jahren arbeitet Ramona Bay im Wildpark Reuschenberg in Leverkusen. Im Interview berichtet Frau Bay von ihren täglichen Aufgaben mit den verschiedenen Tieren und warum sie so gerne im Wildpark arbeitet.

Das Interview mit Ramona Bay findet an einem heißen Tag im Wildpark statt. Wir suchen uns einen schattigen Sitzplatz, direkt gegenüber der Voliere, wo der Uhu lebt. Frau Bay ist eine der vier Beschäftigten, die einen Außenarbeitsplatz hat. Nach einem mehrwöchigen Praktikum hat sie sich dafür entschieden, dauerhaft mit den Tieren zu arbeiten. Das ist mittlerweile acht Jahre her. Zuvor hat Frau Bay in der PBH Papierservice „Britanniahütte“ in Bergisch Gladbach gearbeitet. Begleitet wird Frau Bay durch das Büro für Rehabilitation (BfR). Mit dem zuständigen Jobcoach werden regelmäßige Termine vor Ort oder auch Telefonate vereinbart, um berufliche und auch private Belange zu besprechen und gemeinsam zu bearbeiten.

Die Arbeit mit den Tieren empfindet Frau Bay als abwechslungsreich und bereichernd. Frau Bay ist überwiegend für die Vogelvolieren zuständig. In den Volieren leben u. a. die beiden Gänsegeier-Damen Hanni und Nanni, eine Schleiereule zusammen mit einem Waldkauz sowie Silbermöwen und mehrere große und kleine Land- und Wasserschildkröten. Daneben ist Frau Bay für die Versorgung der Graugänse, Marmelenten und Graukraniche auf den Wiesenflächen zuständig, die zwischen Wassergräben und Bäumen ihr zu Hause haben.

Gelegentlich kümmert sie sich auch um die Meerschweinchen, die in einem separaten Haus zwischen dem Ziegengehege und den Silbermöwen leben. Dann steht u. a. Putzen der großen Fensterscheiben auf dem Programm, damit die Besucher die Meerschweinchen und den niedlichen Nachwuchs bestaunen können.

Der Kontakt mit den Tieren macht Frau Bay viel Spaß; „mit den Tieren ist das ein anderes Erlebnis als mit Menschen. Die hören einem immer zu.“

Ein tierischer Arbeitsalltag

Frau Bay berichtet, dass ihr Arbeitstag morgens in der Futterküche beginnt, wo das Futter von den Tierpflegern zum Verteilen vorbereitet wird. Mit einer Schubkarre fährt Frau Bay in „ihr

darin planschen können. Damit sich die Besucher im Wildpark wohlfühlen, werden die Wege auf dem Gelände regelmäßig geharkt und von Müll befreit. Jahreszeitenabhängig gibt es zusätzliche Arbeiten im Wildpark.



Ramona Bay

Revier“ um die Tiere täglich mit Nahrung zu versorgen. Bei manchen Tieren steht auch gelegentlich ein Fastentag an, wie bei dem Uhu. Neben der Verteilung des Futters gehört auch die Reinigung der Volieren und Gehege zu den täglichen Arbeiten. Zum Beispiel muss mehrmals wöchentlich das Wasser in den Becken gewechselt werden, damit sich die Vögel im frischen Wasser abkühlen und

Besonders im Herbst und im Frühjahr steht viel Arbeit für das Wildpark-Team an.

Neben der Versorgung der Tiere hat Frau Bay Spaß am Befüllen der Futterautomaten für die Ziegen, Heidschnucken und die drei Alpakas. Die Futterschachteln werden u. a. von den Beschäftigten der Lebenshilfe-Werkstatt in Bürrig verpackt.

In Begleitung kann Frau Bay in alle Tiergehege, bis auf eine Ausnahme - das Luchsgehege. Dort gelten bestimmte Sicherheitsauflagen, daher dürfen nur ausgebildete Tierpfleger zu den Raubtieren. Auf die Frage, ob sie ein Lieblingstier hat, antwortet Frau Bay lächelnd „ich habe hier keine Favoriten, aber Delfine und Tiger finde ich toll, aber diese Tiere gibt es nicht im Wildpark“. Während Frau Bay bei den Kranichen und Waldstörchen die Gräben mit frischem Wasser auffüllt, tänzelt Marlene, die Graukranichdame, mit ihrem schönen Federkleid auf der Wiese. Ein rundum schöner Arbeitsplatz.

Ein Top Bar Hive für die Gaulstraße

Seit Ende Juni dieses Jahres steht auf dem Grundstück der Lebenshilfe in Wipperfürth ein Bienenvolk. Der Ableger wurde von Bastian Leicher, der selber einige Völker besitzt, zur Verfügung gestellt und wird von Larissa Budde betreut.



Bastian Leicher mit dem Ableger in seiner Transportbox.

Ideale Bedingungen

Auf der großen, weitgehend ungenutzten Waldwiese hinter dem Neubau fand sich ein ideales Fleckchen für einen Bienenstand. Die Bienen sind dort in einen sogenannten Top Bar Hive eingezogen, der ursprünglich aus der Entwicklungshilfe in Afrika stammt und den Vorteil hat, dass kein weiteres Equipment wie Rähmchen oder Honigschleuder benötigt wird. Die Bienen bauen ihre Waben frei im Naturbau an mobilen Oberträgern, ohne vorgegebene Mittelwände.

Kenyan Top-Bar-Hive (KTBH oder Oberträgerbeute) ist eine relativ neue Art von Bienenkasten (Beute), die für die Entwicklungshilfe unter der Leitung des Bienenwissenschaftlers Gordon F. Townsend von der kanadischen Guelph-Universität für Afrika entwickelt wurde. Das zugrundeliegende System geht auf den traditionellen Makedonischen Bienenkorb (Nordgriechenland) zurück.



Die Beute wird mit den Oberträgern verschlossen.

Naturlasselnes Imkern

Dadurch gibt es zwar weniger Honig als in einer Magazinbeute, aber dafür auch ein naturlasselneres Imkern. Notwendige Maßnahmen wie etwa die jährliche Varroabehandlung mit Ameisensäure oder Oxalsäure sind auch im Top Bar Hive ohne weiteres möglich.

Varroabehandlung ist eines der wichtigsten Themen der gesamten Bienenhaltung geworden. Die Varroabekämpfung ist seit dem Einschleppen der Milbe aus Asien ein fester Bestandteil der Bienenhaltung. Der Versuch die Varroamilbe in Europa wieder auszurotten ist gescheitert.



Letzte Bienen aus der Kiste laufen über die Rampe in die Beute ein, die ersten sitzen am Flugloch und „sterzeln“, um den anderen zu signalisieren, daß die Königin im Stock ist.

Der Ende Juni neu eingezogene Ableger von etwa 1,5 kg hat sich nach einer Woche gut eingelebt und ist nun beschäftigt, neue Waben zu bauen, damit die Königin Eier legen kann und die wichtigen Winterbienen gezogen werden. Aufgrund der durch den Umzug nicht mehr vorhandenen Vorräte und der Wetterlage werden sie außerdem mit Zuckersirup zugefüttert.

Erste Honigernte

So sie den Winter gut überstehen, wird im Folgejahr erster Honig geerntet werden können, und zwar in Form von Wabenhonig oder Presshonig. Außerdem wird mehr Wachs als in einer



Nach einer Woche sind die Bienen fleißig am Bauen, man kann links außen frisch gebaute Wabe erkennen.

Magazinbeute anfallen, so dass für ausreichend Material zum Basteln, Kerzen gießen – oder gar Kosmetik – gesorgt ist.

Einbindung und Mitarbeit

In Zukunft sind diverse Projekte unter Einbindung interessierter Mitarbeiter und Bewohner angedacht, von (oft dringend notwendiger) Aufklärungsarbeit was gestreifte Insekten betrifft, bis hin zur Mithilfe bei den anfallenden Arbeiten am Bienenvolk. Auch für Interessierte, die lieber Abstand zu den Bienen halten wollen, kann im Zuge von Honig- und Wachsverarbeitung sicher eine Möglichkeit zur Mitarbeit geschaffen werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: Lebenshilfe Leverkusen e. V.
Geschäftsstelle und Verwaltung:
Steinstraße 57a, 51379 Leverkusen

Telefon: (0 21 71) 58 08 - 0, Telefax: (0 21 71) 58 08 - 28
Email: geschaeftsstelle@lebenshilfe-lev.de Internet: www.lebenshilfe-lev.de
Redaktion: U. Müller, M. Voogd
Beiträge: L. Budde, N. Schmidt, U. Müller
Layout: M. Voogd
Grafik/Fotos: Lebenshilfe Köln e. V., L. Budde, N. Schmidt, M. Voogd

Jede Verwertung wie Abdruck, Wiedergabe oder weitere Veröffentlichung der Inhalte dieser Ausgabe des LH-Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung der Lebenshilfe Leverkusen e. V.
Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.